Zeitschrift: Infos & Akzente
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 8 (2001)
Heft: 3

Rubrik: Pestalozzianum intern

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Evaluation Intensivweiterbildung 23

«Es ist mehr in mir drin...»
Erkenntnisse zum Wirksamkeitsprofil der Intensivweiterbildung

Von Silvio Herzog, Marie-Theres Schönbächler, Walter Herzog und Susanne Rüegg

Tief greifende gesellschaftliche und politische Veränderungen fordern die Schule und besonders die Lehrpersonen heraus. Permanente Weiterbildung nimmt in diesem Kontext an Bedeutung zu und ist an vielseitige Wirksamkeitserwartungen gebunden, deren Nachweis immer stärker gefordert wird. Am Beispiel der Intensivweiterbildung IWB 23 soll diskutiert werden, inwiefern diese Weiterbildungsform den in sie gesetzten Erwartungen gerecht wird und welche Schlüsse daraus gezogen werden können.

Im Juli 1999 beauftragte die Leitung der Weiterbildungslehrgänge des Pestalozzianums Zürich die Abteilung Pädagogische Psychologie des Instituts für Pädagogik und Schulpädagogik der Universität Bern, über eine externe Evaluation Erkenntnisse zum Erfolg des Weiterbildungsprogramms der Intensivweiterbildung zu gewinnen. Für die Datenerhebung wurde der Kurs 23 ausgewählt, der vom 31. Januar bis zum 28. April 2000 dauerte. Die Auseinandersetzung mit dem Profil und den Zielsetzungen der IWB 23 sowie allgemeinen Erkenntnissen um Wirksamkeit und Aufgabendefinition von Weiterbildung führte zu einem vielschichtigen Evaluationskonzept, auf dessen Grundlage fallspezifische Aussagen zur Zufriedenheit, zur Gestaltung der Übergänge Schulpraxis-Weiterbildung-Schulpraxis, dem Lern- und Transfererfolg sowie zur Bedeutsamkeit und Erreichung der gesetzten Ziele gemacht werden können.

Methodische Vorgehensweise

Die Komplexität der Fragestellung erforderte eine Längsschnittstudie mit einer Triangulation der Perspektiven und Methoden. Die Datenerhebung vor Weiterbildungsbeginn, am Weiterbildungsende und sechs Monate danach ermöglichte eine Beschreibung relevanter Erfahrungen und Einstellungen sowie deren Veränderung. Die Sichtweise der teilnehmenden Lehrpersonen wurde mit den Einschätzungen sowie der IWB-Leitung als auch der Schülerinnen und Schüler ergänzt. Quantitative Zugänge wie Fragebogen und Umsetzungsprotokolle sowie qualitative Verfahren wie Interviews sollten sich dabei methodentheoretisch ergänzen und gegenseitig validieren. Die vorliegenden Ergebnisse basieren auf drei schriftlichen Befragungen mit 36 Lehrpersonen, je elf Interviews zu drei Zeitpunkten mit einer Evaluationskerngruppe von Teilnehmenden, zwei Interviews mit der IWB-Leitung und einer zweimaligen Befragung von rund 150 Schülerinnen und Schülern aus Klassen von neun Kursteilnehmenden.

Grosse Zufriedenheit mit Weiterbildung und Übergängen

Sehr motiviert und erwartungsvoll stiegen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die 13-wöchige Intensivweiterbildung ein. Neben dem guten Ruf der IWB trug vor allem das informative Vorbereitungstreffen im Vorfeld zu einem gelungenen Einstieg bei.

«Am Anfang sind sie wie trockene Schwämme, da wird alles hineingesogen. Und irgendwann ist das dann fertig» (IWB-Leitung).

Am Ende der Weiterbildung war die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit der IWB insgesamt und auch mit einzelnen Kurs-Komponenten sehr gross. Besonders hervorgehoben wurde die Distanz zur Schule, die Möglichkeit zur Reflexion und Standortbestimmung sowie der gegenseitige Austausch mit der Leitung und der Weiterbildungsgruppe. Ansätze zur Optimierung liegen vor allem im Verhältnis von Inhaltsvermittlung und -verarbeitung, das durch die Blockstruktur belastet wurde.

Der Wiedereinstieg in den schulischen Alltag kann als Nagelprobe für den Weiterbildungserfolg betrachtet werden. Trotz einem ambivalenten Gefühl im Vorfeld wird dieser Übergang rückblickend als gut bewertet, was auf die Vorbereitung im Kurs wie die anschliessende Ferienwoche zurückzuführen ist.

Die Vikariatsbesetzung während der Weiterbildungszeit beeinflusst dabei die Reaktion der Schülerinnen und Schüler auf die Rückkehr der Lehrperson wie auch die Umsetzung der Ziele für den Unterricht bedeutend.

Gestärktes Selbstmanagement und mässige Veränderungen im Unterricht

In ihrer Eigenwahrnehmung sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch sechs Monate nach dem Wiedereinstieg ins Berufsfeld gelassener und selbstbewusster. Die gestärkte Reflexionsfähigkeit führt zu einer besseren pädagogischen Selbstpositionierung, die besonders in der Belastungsverarbeitung eine Steigerung der Handlungskompetenz vor allem im Umgang mit der eigenen Person bewirkt. Auswählen und Abgrenzen, Entscheiden und Planen gehören zu den Fähigkeiten, die durch den IWB-Besuch besonders wirksam geschult wurden.

Die hochgradig klassenspezifischen Ergebnisse der Befragung der Schülerinnen und Schüler sowie die Erkenntnisse der Teilnehmenden im Bereich Lehr- (und Lern-)Verständnis weisen darauf hin, dass auf der konkreten Unterrichtsebene wenig Veränderungen stattgefunden haben. Dieses Ergebnis kann nicht nur als Indiz für individuelle Wirkungsgeschichten auf Grund unterschiedlicher Vorerfahrungen und Erwartungen gewertet werden, sondern belegt auch die Bedeutung situativer Bedingungen am Arbeitsplatz für den Transfererfolg. Einen eingeschränkten Einfluss hatte die IWB auf die Berufszufriedenheit: Während eine hohe Zufriedenheit mit den Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern sowie zu Kolleginnen und Kollegen festgestellt werden kann, sind die Kursteilnehmenden als Gruppe auch nach der IWB unzufrieden mit dem Innovationstempo der kantonalen Bildungspolitik, dem Image des Lehrberufs, der zeitlichen Belastung sowie den beruflichen Entwicklungsperspektiven.

Umfassender Zielkatalog und hohe Zielerreichung

Der Katalog der Ziele der IWB, welche die Förderung der Professionalität der teilnehmenden Lehrpersonen anstreben, ist sehr umfassend. Die Teilnehmenden messen den einzelnen Zielen grosse Bedeutung zu. Die Formulierung der Ziele und auch die Umsetzung in der Programmgestaltung lassen eine individuelle Schwerpunktsetzung in einem gemeinsamen Rahmen zu. Besonders wichtig für die Teilnehmenden ist die durch die Blockstruktur ermöglichte Distanz zum Schulalltag. Sie unterstützt die Zielerreichung, die sowohl am Kursende als auch sechs Monate später als hoch eingeschätzt wird. Die Abbildung weiter unten verdeutlicht die Nachhaltigkeit der gesetzten Ziele im Berufsalltag.

Aus der Sicht der Leitung wird jedoch auf Grenzen hingewiesen, die sich – wie am Beispiel «Festigung der Sozialkompetenz» ersichtlich – in der fehlenden Praxisnähe und dem Nicht-Miteinbezug des Schulhausteams zeigen.

Fazit

Die Intensivweiterbildung am Pestalozzianum Zürich kann auf Grund der Evalutionsergebnisse als personorientierte Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern bezeichnet werden. Dies lässt sich aus der ausgeprägten Förderung der Selbstwirksamkeitserwartungen in Bezug auf die eigene Person einerseits und der nur vereinzelt gelungenen Umsetzungen im Unterricht andererseits folgern.

Wie sind die gewonnenen Erkenntnisse zu werten? Die grosse Zufriedenheit der Teilnehmenden und die positive Einschätzung der Zielerreichung sowie der Nachhaltigkeit des Kurses deuten darauf hin, dass durch die IWB des Pestalozzianums insbesondere die Bedürfnisse von berufserfahrenen Lehrpersonen befriedigt werden. Themen wie Selbstmanagement und Umgang mit Belastungen gewinnen unter den heutigen Arbeitsbedingungen von Lehrerinnen und Lehrern an Bedeutung. Die aufgedeckten Grenzen der Wirksamkeit der IWB weisen aber auch auf die Notwendigkeit der Integration in ein funktionales Gesamtkonzept von Aus- und Weiterbildung hin. Die systemischen Entwicklungsansätze der schul(haus)internen Weiterbildung, das Wechselspiel von Praxis und Theorie der berufsbegleitenden Kurse, aber auch die Fallbezogenheit der Supervision können nicht durch eine Form der Weiterbildung ersetzt werden. Nur eine Vernetzung der Intensivweiterbildung mit anderen Weiterbildungsformen wie auch mit der Grundausbildung kann

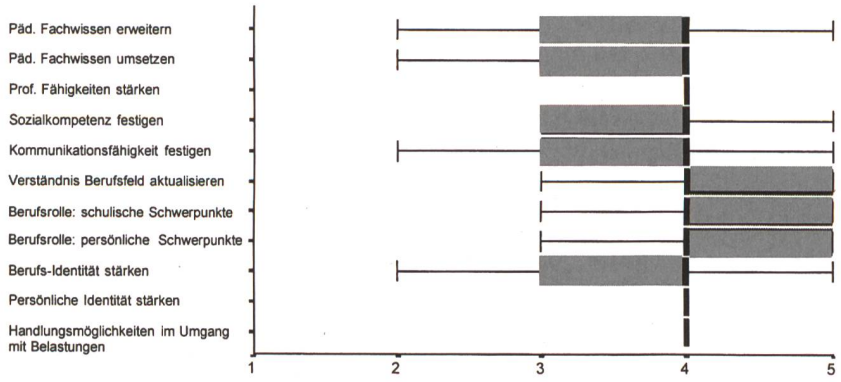

Abb. 1: Einschätzung der Nachhaltigkeit des in der IWB Erreichten durch die Teilnehmenden
(Vertikaler Balken: Median als Lagemass; graue Box: Interquartilbereich (zwischen 25 und 75 Prozentrang der Werte) als Mass der Streuung)

zur Förderung und Unterstützung der individuellen und professionellen Lernbiografie beitragen.

Ausführlicher Schlussbericht:
Herzog, Walter; Rüegg, Susanne; Herzog, Silvio & Schönbächler, Marie-Theres (2001): *Eine personorientierte Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern.* Evaluation der Intensivweiterbildung am Pestalozzianum Zürich.
Zürich: Pestalozzianum. Fr. 30.–

Bezugsadresse für Schlussbericht:
Lernmedien-Shop
Stampfenbachstr. 121
8006 Zürich
Tel.: 01 360 49 49; Fax 01 360 49 98

Aktion Pausenkiosk

Vor einem Jahr starteten die Bereiche Gesundheitsförderung/Suchtprävention und Umweltbildung des Pestalozzianums die Aktion Pausenkiosk, um Schulen bei der Einführung oder Weiterentwicklung eines Pausenkiosks zu unterstützen.
Mitmachen können alle Schulstufen. Klassenübergreifende Projekte sind besonders erwünscht. Im Minimum soll der Kiosk sechs Mal übers Jahr verteilt durchgeführt werden.
Vom Pestalozzianum wird ein kostenloses Erstgespräch, Begleitung und Beratung angeboten und ein Einführungskurs organisiert. Lehrkräfte können einen Materialienkoffer zum Thema bei uns ausleihen. Eine Unterrichtshilfe zum Thema sowie Adressen für den Austausch mit anderen Schulen sind ebenfalls bei uns erhältlich.
Die Aktion ist erfolgreich angelaufen und wird im Schuljahr 2001/02 weitergeführt.
Im Einführungskurs, der dieses Jahr an zwei Mittwochnachmittagen (7. und 21. November 2001) stattfindet, sind noch Plätze frei (siehe Kursprogramm S. 256).
Im Frühling 2002 wird erstmals ein Austausch-Event für Schüler/innen und Lehrkräfte zwischen beteiligten und interessierten Schulen organisiert.
Wir freuen uns, wenn noch weitere Schulen sich zum Mitmachen entschliessen.

Pestalozzianum, Umweltbildung
Barbara Gugerli-Dolder
Postfach, 8035 Zürich,
Tel. 01 360 47 68 / Fax 01 360 47 95
E-Mail:
barbara.gugerli@pestalozzianum.ch

«Zürichs Schulen multimobil»

Unterrichtsmappe für die Volksschule (Loseblatt-Sammlung, 30 S., A4)
Pestalozzianum, 2001. Fr. 10.– (Bezug: Lernmedien-Shop Tel. 01 360 49 49)
Am Samstag 22. September 2001 beteiligt sich die Stadt Zürich am (jährlichen) europaweiten Aktionstag «In die Stadt – ohne meine Auto?» unter dem lokalen Motto «Zürich multimobil – die bewegte Stadt». Die Bewohnerinnen und Besucher der Stadt Zürich sollen an diesem Tag motiviert werden, ihr persönliches Mobilitätsverhalten zu überdenken. Auch wenn der Aktionstag in diesem Jahr auf einen schulfreien Tag fällt, soll das Thema auch von den Schülerinnen und Schülern der Volksschulstufe aufgegriffen werden. Dazu hat das Pestalozzianum im Auftrag des Stadtrates von Zürich die Unterrichtsmappe «Zürichs Schulen multimobil» produziert.
Die Unterrichtsmappe ist in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil beinhaltet Aktivangebote zum Aktionstag vom 22. September. Zum einen werden die Schulklassen angeleitet im Vorfeld des Tages eine Passantenumfrage zum Thema Mobilität zu machen. Die Erkenntnisse der Umfragen werden vom Projektteam «Zürich multimobil – die bewegte Stadt» laufend auf der Website www.multimobil.ch publiziert. Zum anderen sollen die Schüler/innen ihre Schulwege genauer unter die Lupe nehmen. Anhand eines Testbogens können sie diese auf Fussgängerfreundlichkeit und Verkehrssicherheit untersuchen. Die Umweltschutzfachstelle nimmt die Schulweganalysen entgegen und wird mit den Schulklassen gemeinsam nach Massnahmen und Lösungen zur Verbesserung suchen.
Der zweite Teil der Unterrichtsmappe enthält verschiedene Aktivitäten und Unterrichtsideen rund um das Thema «Mulit-Mobilität» wie z.B. Velowege im Quartier, persönliches Mobilitätsprotokoll, elektronische Mobilität, Tempogefühle, Planen einer Schulreise und Freizeit im Quartier. Die Unterrichtseinheiten sind nach Schulstufe gegliedert. Sie enthalten Angaben über den Zeitbedarf, Hintergrundinformationen zum Thema, methodische Hinweise für die Umsetzung mit der Schulklasse und weiterführende Ideen zur Vertiefung. Literatur- und Adresshinweise und ein Bestelltalon für Zusatzmaterialien runden die Unterrichtshilfe ab.

Isabelle Steiner, Autorin der Unterrichtsmappe